

Uraufführung, Konzert, Preisverleihung, Film, Theater im Gedenken an Gert Jonke

Eine neue Sprache

„Wir brauchen eine neue Sprache, die sich nicht einfach von uns überreden lassen wird.“ Den dritten Gert Jonke-Preis vergeben am Sonntag Land Kärnten und Stadt Klagenfurt für Lyrik. Zum Festakt im Stadttheater und drum herum gibt es einige Höhepunkte, die an den im Jänner 2009 verstorbenen Schriftsteller erinnern.

„Sanftwut oder der Ohrenmaschinist“, eine Theater-sonate über Beethoven von Gert Jonke, wird am Sonntag noch einmal im Theater Halle 11 in Klagenfurt gespielt (19 Uhr). Karten für das Gastspiel vom Theater Kaendace im ke: ☎ 0463/310300.

Gleich nachdem die Jury – Cornelius Hell, Jochen Jung, Holger Pils – die nominierten Schriftsteller präsentiert haben wird, steht eine Uraufführung auf dem Programm: Über Jonkes Gedicht „Hier die Landkarte“ hat Susanna Ridler im Auftrag der Gert Jonke-Gesellschaft eine literarisch-musikalische Paraphrase geschaffen, die der Musikalität der Sprachkompositionen des Schriftstellers gerecht wird. Von ihr selbst kom-

men Stimme und Live-Elektronik, Peter Herbert spielt den Kontrabass, Wolfgang Puschnig Sax und Flöte. Zu hören sind auch Auszüge aus Ridlers Jonke-Vertonung „Laß uns über den Dorfplatz gehen“, die beim Carinthischen Sommer im Vorjahr uraufgeführt wurde.

Der dritte nach dem in Klagenfurt geborenen Schriftsteller benannte Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Nach Prosa im Jahr 2011 – Preisträger war Alois

Hotschnig – und Dramatik 2013 – Friederike Roth und Händl Klaus – wird er heuer in der Sparte Lyrik vergeben.

Einen poetischen Korb Luft und Poesie bringen Schüler des BG Tanzenberg ins Stadttheater Klagenfurt. Eintritt frei – Zählkarten an der Theaterkasse.

Am Abend ist im Theater Halle 11 Gert Jonkes „Sanftwut oder der Ohren-

maschinist“ zu sehen. Bis Sonntag zeigt das „raj“ in der Badgasse die Installation „Sommergoldhähnchen und Kondorsegler“, im Thekenraum gibt es „Gert Jonkes Gedicht zum Tag“.

Bis 15. Mai präsentiert das Musil-Museum die Ausstellung „Die Auflösung des Kreuzes“ (Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr). Ingrid Ahrer zeigt dabei den Prozess des Leidens und Heilens anhand des Holzkreuzes, das auf Jonkes Grab stand bis Wolfgang Walkensteiner den „Leuchtturm“ aus Krastaler Marmor aufgestellt hat. ChNK

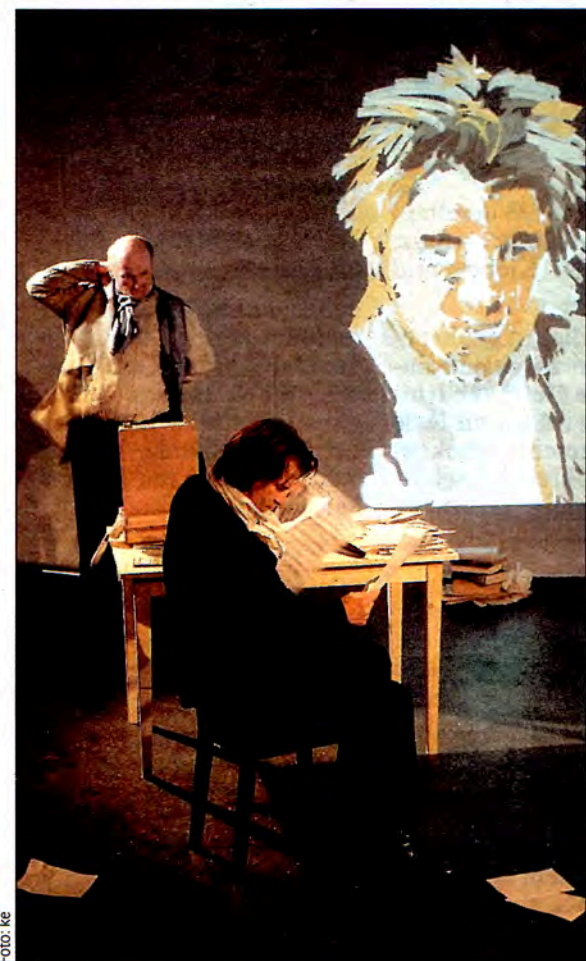
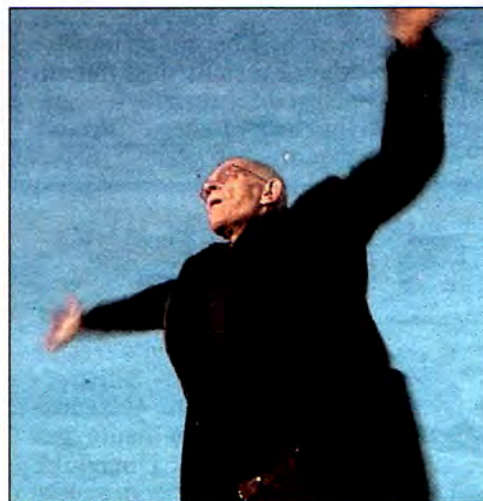


FOTO: KE



FOTOS: FELIX BREISACH FEIERABEND

Gert Jonke: „Die Auflösung des Kreuzes“ sendet der ORF2 am 6. April ab 19.52 Uhr.